

# JAHRESBERICHTE 2006



**SP** die **Stadtpartei**  
sozialdemokratisch

Sozialdemokratische Partei der Stadt Bern, Monbijoustrasse 61, Postfach 1096, 3000 Bern 23

## **Sozialdemokratische Partei der Stadt Bern Jahresberichte 2006**

Titelbild: Postkarte zur Mitgliederwerbung der SP Stadt Bern.  
Fotos: Markus Beyeler, Gestaltung: Pierre Furrer.

### **Impressum**

Sozialdemokratische Partei der Stadt Bern  
Monbijoustrasse 61, Postfach 1096, 3000 Bern 23  
Tel: 031 370 07 90, Fax: 031 370 07 81

Email: [sekretariat@sp-bern.ch](mailto:sekretariat@sp-bern.ch)

[www.sp-bern.ch](http://www.sp-bern.ch)

Druck: Hagi Druck, Bern

Auflage: 400

Januar 2007

# INHALTSVERZEICHNIS

<b>1.</b>	<b>Bericht des Präsidiums</b>	<b>4</b>
<b>2.</b>	<b>Bericht der SP/JUSO-Fraktion</b>	<b>8</b>
<b>3.</b>	<b>Bericht der städtischen Grossrätinnen und Grossräte</b>	<b>11</b>
<b>4.</b>	<b>Gemeindeabstimmungen</b>	<b>14</b>
<b>5.</b>	<b>Mitgliederentwicklung</b>	<b>15</b>
<b>6.</b>	<b>Jahresrechnung</b>	<b>16</b>
<b>7.</b>	<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>17</b>
<b>8.</b>	<b>Berichte der Arbeitsgruppen</b>	<b>18</b>
8.1	arbeit und bildung bern (abb)	18
8.2	Schulfraktion	19
8.3	AG Sozialpolitik	20
8.4	AG Stadtentwicklung/Wohnen/Verkehr	21
8.5	AG Kultur	23
<b>9.</b>	<b>JUSO Bern</b>	<b>24</b>
<b>10.</b>	<b>Anhang</b>	<b>26</b>
10.1	Kontaktadressen	26
10.2	Adressen der Sektionen	27

## 1. BERICHT DES PRÄSIDIUMS

Die SP der Stadt Bern konnte 2006 grosse Erfolge feiern. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger haben zwar die Kreditvorlage für den Entsorgungshof Nord abgelehnt, aber allen anderen Abstimmungsgeschäften zum Durchbruch verholfen. Unter anderem haben sie der Totalrevision der Bauordnung zugestimmt. Höchst erfreulich ist das klare Ja zum Tram Bern West. Die SP der Stadt Bern hat sich mit viel Engagement und Herzblut dafür eingesetzt. Mit Erfolg: 70.3% der Bernerinnen und Berner haben dem Projekt zugestimmt! Jetzt noch gegen das Projekt zu opponieren, ist nicht nur undemokratisch, sondern stur.

Bern bietet Arbeitsplätze, Bildung, Kultur und Wohnqualität. Dank Massnahmen wie der Einführung der «Begegnungsstrasse Untere Altstadt» nimmt die Attraktivität weiter zu. Stapi Alex Tschäppät hat die Tour de Suisse nach Bern geholt und sich dafür eingesetzt, dass die Austragungsorte der Euro 08 gebührend entschädigt werden. In Brünnen stehen die Kräne und bald können die ersten Wohnungen bezogen werden. Edith Olibet führt die grösste Direktion – die Direktion für Bildung, Soziales und Sport – mit Elan und hat unter anderem dem neuen Schulreglement zum Durchbruch verholfen. Unsere Mandatsträgerinnen und –träger, die Sektionsvorstände, die Mitglieder der Parteigremien und der Arbeitsgruppen haben ebenfalls viel geleistet. Schliesslich sind es unsere Mitglieder, welche die Politik der SP tragen. Ein herzliches Dankeschön an alle!

Am 9. April 2006 erschütterte ein Erdbeben den stark bürgerlich geprägten Kanton. Dank dem Grossraum Bern kam es zu einer politischen Wende in der Kantonsregierung. Für mindestens vier Jahre stellt Rot-Grün die Mehrheit im Regierungsrat; die SP ist mit drei Mitgliedern darin vertreten. Das ist gut, aber nur ein Anfang. Wollen wir den Kanton Bern mit unserer Politik nachhaltig prägen, müssen wir 2010 die Mehrheit in der Regierung behalten und ausserdem die Wende im Parlament anstreben.

Die nächsten Jahre müssen zentrale Verbesserungen für die Städte und Agglomerationen bringen – egal ob diese Bern, Biel, Burgdorf, Langenthal, Köniz oder Thun heissen. Denn die Städte und Agglomerationen sind die Motoren der kantonalen Wirtschaft. Sie müssen stark und attraktiv sein. Das hilft auch den Landregionen, die ebenfalls neue Impulse benötigen, um ihre Stärken nutzen zu können. Die Geschäftsleitung der SP Stadt Bern hat deshalb ein Papier mit Forderungen an die Kantonsregierung verfasst. Diese werden wir in den nächsten Jahren in die politische Diskussion einbringen. Die Stadt Bern kann und soll selbstbewusster werden!

## Delegiertenversammlungen

Die Gremien der SP Stadt Bern waren im Berichtsjahr sehr aktiv. Die Mitglieder von Büro der Geschäftsleitung und der Geschäftsleitung trafen sich zu je zehn Sitzungen, die Delegierten zu sechs Versammlungen.

Die Delegiertenversammlungen waren SP-internen wie auch aktuellen politischen Themen gewidmet.

An der DV vom 31. Januar informierte Andreas Rieder, Leiter des eidg. Büros für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, die Anwesenden über die Eckpunkte und die Umsetzung des neuen Behindertengesetzes und die damit verbunden Schwierigkeiten. Die Sicht der betroffenen Menschen zur harzigen Umsetzung des Behindertengesetzes schilderte Grossrat Simon Ryser.

An der Hauptversammlung vom 6. März wurden die Gremien der SP Stadt Bern besetzt. Aus dem Büro der GL schieden Marie-Louise Durrer und Margrith Stucki aus; neu gewählt wurden Peter Blaser und Samuel Zellweger. Das Co-Präsidium sowie die verbleibenden Mitglieder wurden einstimmig bestätigt. Besonders geehrt wurde Theo Füeg, der das Amt des Kassiers seit 20 Jahren engagiert und kompetent ausübt.

Vor den statutarischen Themen liessen sich die Delegierten zur Einheitspolizei «Police Bern» informieren. Als Befürworter des neuen Polizeigesetzes stellte Dr. Stefan Blättler, Vizekommandant der Kantonspolizei, das Projekt vor. Als Gegner des Projektes zeigte Stadtrat und Fraktionspräsident Raymond Anliker die negativen Auswirkungen aus Sicht der Stadt Bern auf. Mit einer Konsultativ-Abstimmung am Schluss der Veranstaltung äusserten sich die Delegierten deutlich ablehnend zu «Police Bern».

An der DV vom 24. April diskutierten zum Thema «Vision Metropole Bern – Zusammenarbeit, Gemeindefusionen oder gar ein Halbkanton Bern» der Luzerner alt Regierungsrat Paul Huber, der Worber Gemeindepräsident Peter Bernasconi und Stadtpräsident Alex Tschäppät. Die Diskussion der drei Exekutivpolitiker und des Publikums zeigte auf, dass die Notwendigkeit von Gemeindezusammenschlüssen, insbesondere die engere Zusammenarbeit unter den Agglomerationsgemeinden, unbestritten ist. Es zeigte sich aber auch, dass die tatsächliche Umsetzung von Gemeindefusionen an den Ambitionen vieler GemeindepolitikerInnen scheitert.

Der Parteipräsident der SP Schweiz stellte den Delegierten an der Versammlung vom 26. Juni die wesentlichsten Inhalte und Schritte des neuen Parteiprogramms der SPS vor, welches das 25-jährige Programm ersetzen soll. Die anschliessende Diskussion war spannend, dennoch fieberten viele ihrem Ende entgegen: Im Anschluss an die Versammlung schauten sich die Delegierten den Match des WM-Achtelfinals Schweiz – Ukraine an. Leider verlor die Schweiz das Spiel trotz unserer Unterstützung.

An der DV vom 28. August präsentierte die Arbeitsgruppe Kultur die neue Kulturplattform. Trotz breiter vorangegangener Abstützung konnte das Kulturpapier nicht abschliessend diskutiert und verabschiedet werden und wird 2007 wieder traktandiert werden. Kulturell eingeleitet wurde die DV durch den Berner Künstler Luciano Andreani.

Bereits am 23. Oktober fand die letzte DV statt. Zum Thema «Familie und Beruf – Widerspruch oder Herausforderung?» diskutierten an einem Podiumsgespräch Stefanier Brandner, Leiterin der Fachstelle für die Gleichstellung von Frau und Mann der Stadt Bern, Rolf Kurath, Leiter Employee Relations Swisscom AG und Thomas Beyeler, Büro «Gender Affairs». Insbesondere Herr Kurath zeigte auf, dass auch Grossbetriebe den Nutzen und den Motivationscharakter einer guten Familienpolitik erkannt haben und für sich nutzen.

### **Geschäftsleitung und Büro der Geschäftsleitung**

Als Folge des Antrages der Sektion Altstadt Kirchenfeld über die Neuorganisation der Stadtpartei, befassten sich beide Gremien mit dem Sektionsgrenzen. Dies, nachdem in einer Umfrage in den Sektionen klar geworden war, dass an der bisherigen Organisation der Stadtpartei grundsätzlich nichts zu ändern sei. Da die aktuellen Sektionsgrenzen nicht mehr mit der Zuteilung bei Neueintritten übereinstimmen, sollen sie nun überprüft werden. Endgültig bereinigt werden die Sektionsgrenzen im nächsten Jahr.

Ein harziges, schliesslich aber positives Geschäft war Publikation von Drucksachen für die Werbung von neuen Mitgliedern. Wir sind überzeugt, dass wir mit dem Flyer und der Postkarte nun ein aktuelles, ansprechendes Mittel in der Hand haben.

Ferner wurde im Berichtsjahr beschlossen, ein Projekt zu lancieren, das erst 2007 sichtbar werden wird: das «Stadtblatt», das Parteiorgan der SP Stadt Bern, soll regionalisiert werden. Nicht zuletzt sollen Stadt und Region so mehr voneinander erfahren und näher rücken.

Interessant waren die Besetzung der neuen Schulkommissionen und des SeniorInnen-Rats. Die neuen Schulkommissionen werden ab August 2007 eingesetzt, neu gibt es auch eine Schulkommission für die Heilpädagogische Sonderschule. Für den SeniorInnen-Rat konnten wir dem Gemeinderat erfreulicherweise viele Interessierte melden und sind nun gespannt, wie der neue Rat, der auf Initiative der SP-Fraktion entstanden ist, seine Arbeit aufnehmen und gestalten wird.

Daneben beteiligte sich die SP Stadt Bern an Vernehmlassungen und Mitwirkungen:

- Konsultation zum Seniorenrat; Januar 2006
- Vernehmlassung zur Teilrevision des Polizeigesetzes des Kantons Bern (Police Bern); März 2006
- Mitwirkung zu den Planungsvorlagen im Zusammenhang mit dem Infrastrukturstandort Forsthaus West; Mai 2006
- Mitwirkung zur Überbauungsordnung Murtenstrasse 10-66; Mai 2006

- Mitwirkung zur kombinierten Auflage der Überbauungsordnung Weyermannshaus-Ost III; Mai 2006
- Vernehmlassung zur Strategie für die städtische Kulturförderung in Bern 2008-2001; Juli 2006
- Mitwirkung zur Überbauungsordnung Uferschutzplan Klösterli – Altes Tramdepotareal (Bärenpark) und Änderung des Nutzungszonenplans mit Baugesuch (Grosser Muristalden); September 2006
- Mitwirkung zur Überbauungsordnung Park + Ride Neufeld; September 2006

### **Zusammensetzung des Büros der Geschäftsleitung**

Co-Präsidium	Michael Aebersold und Béatrice Stucki
Vizepräsidium	Felix Hauser
Finanzverantwortlicher	Theo Füeg
Parteisekretariat	Leyla Gül
Weitere Mitglieder	Evi Allemann, Peter Blaser, Walter Christen, Kalinka Huber, Stefan Jordi, Monika Wohlgemuth, Samuel Zellweger

Die Parteileitung bedankt sich an dieser Stelle noch einmal herzlich bei allen engagierten Genossinnen und Genossen für das geleistete Engagement.

Béatrice Stucki und Michael Aebersold, Co-Präsidium der SP der Stadt Bern

## 2. BERICHT DER SP/JUSO-FRAKTION

Halbzeit der Legislatur: das ist die hohe Zeit der Bilanzen, auch in den Medien. So haben die JournalistInnen der zum Glück noch existierenden zweitgrössten Stadtberner Zeitung in die Tasten gegriffen und so ausgewogen, wie es opportun erschien, Bilanz über die Fraktionen gezogen. Gut kommen wir dabei nicht weg. Oder etwa doch? Müssen wir zwischen den Zeilen lesen, worauf es in der Politik wirklich ankommt? Zuerst das vermeintlich Negative: Man vermisst das Genialische in der SP/JUSO-Fraktion. Genies in der Politik? Darüber lässt sich streiten. Das Positive: Die Fraktion zeichnet sich durch äusserst seriöse Kommissionsarbeit und gut recherchierte und fundierte Vorstösse aus. Das liest der inzwischen zum Alt-Fraktionspräsidenten gewordene Schreibende natürlich gerne, hat er doch darauf hin gewirkt, dass sich unsere Politik durch Sachkompetenz und Fundiertheit auszeichnet. Hier soll denn auch der Jahresbericht einsetzen, der letzte meinerseits und einer, der zwei Schreibende hat schwitzen lassen.

Nach sorgfältiger Vorarbeit durch Margrith Beyeler wählte die Fraktion im September einstimmig Giovanna Battagliero als Nachfolgerin von Raymond Anliker ins Fraktionspräsidium, und sie hat eine gute Wahl getroffen!

Ebenfalls personell bedeutend war die definitive «Wegwahl» von Béatrice Stucki in den Grossen Rat, welcher an dieser Stelle noch einmal zum tollen Resultat gratuliert und deren grosse Arbeit für die Fraktion verdankt sei. Für Béatrice ist Hasim Sönmez nachgerückt. Er verstärkt die Delegation der SP Bern Ost.

Personell interessant, politisch aber eher von untergeordneter Bedeutung mag die Tatsache sein, dass am Fraktionsausflug eine stattliche Anzahl von PartnerInnen und Kindern teilnahm und wohl fürs nächste Jahr definitiv ein Sonderzug (oder Sonderschiff) gebucht werden muss.

Gelitten hat die SP/JUSO-Fraktion gelegentlich auch im Berichtsjahr, besonders dann, wenn das Stilbarometer im Rathaus so weit sank, dass es weh tat. Immer stärker missbrauchen einzelne Jungspunde einer Partei, die sich mit dem Attribut «Volk» schmückt, die Politik zur schamlosen, perfiden und Menschen verachtenden Selbstdarstellung. Politik spielt sich nach ihrem Dafürhalten in den Spalten von 20 Minuten, Berner Bär und Berner Zeitung ab; nur Politopas und -omas arbeiten seriös in Kommissionen und bereiten Geschäfte so vor, dass darüber entschieden werden kann. Trauriger Höhepunkt dieser Entwicklung hin zur «event-orientierten» Politik war die Budgetdebatte mit dem Auszug der Volksparteiler. Nun, zumindest blieben uns einen Abend lang sachpolitische Peinlichkeiten und Polterstil erspart.



Die SP/JUSO-Fraktion macht dort Politik, wo sie vom Volk hingewählt worden ist: in den Kommissionen und im Parlament. So sollen denn nun auch die zentralen Geschäfte des vergangenen Jahres in pragmatischer Kürze beleuchtet und bewertet werden.

Der Rat hatte zwei grosse Gesetzes-Brocken zu bewältigen: In zwei Lesungen wurde die Bauordnung der Stadt Bern total revidiert und schliesslich von den Stimmenden verabschiedet. Die Diskussion um die Überzeitbewilligungen in der unteren Altstadt stand dabei im Vordergrund (und hat bekanntlich auch die SP bewegt), zentral aber sind die vielen Verbesserungen und die klare Verschlinkung der BO.

Spannend war auch die Revision des Schulreglements, nachdem eine erste Vorlage keine Mehrheit gefunden hatte. Fraktion und Partei bereiteten sich gründlich auf die Neuaufgabe der Reglementrevision vor. So gelang es denn auch, die uns wichtigen Neuerungen durchzubringen. Nur bezüglich Eingliederung der Sonderklassen in die Schulkreise verweigerte der Rat unter Federführung der Grünliberalen eine zeitgemässe und kindergerechte Lösung. Gleichzeitig mit dem Reglement würdigte der Stadtrat die gemeinderätliche Bildungsstrategie positiv. Für die Stadtberner Schulen von Bedeutung war zudem die Informatikplattform, welche eine grundsätzliche Erneuerung der Informatik an den Volksschulen beinhaltet.

An Planungsgeschäften waren die Vorlagen «Überbauungsordnung Acherli» und der «ESP Ausserholligen – Haus der Religionen» zu bewältigen. Die SP/JUSO-Fraktion hat zudem mehrfach den Finger auf die überdimensionierte kantonale Planung «Wankdorf-kreisel» gelegt und Anpassungen verlangt.

Sehr positiv gewürdigt wurde von unserer Seite das beispielhafte Gesamtkonzept der Stadt zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit, welches wesentlich auf Impulse der SP zurückzuführen ist.

Weiter haben wir eine Vielzahl von wichtigen Vorlagen durch Kommissionen und Rat begleitet und verabschiedet, an die nur stichwortartig erinnert sei: Lohntransparenz bei Kaderlöhnen in ausgelagerten Betrieben; Massnahmen zum Hochwasserschutz; Leistungsvertrag Kornhausbibliotheken etc. Mittels Vorstössen griff die Fraktion immer wieder aktuelle Themen auf, so zum Beispiel zur Frage der Mobilfunkantennen, zur Durchführung des autofreien Tages, zur Finanzierung der Euro 08, zur Neugestaltung der Achse Thunstrasse-Ostring und viele weitere.

Mit den Bemerkungen zur Budgetdebatte endet der Bericht des Alt-Fraktionspräsidenten. Die finanzielle Situation der Stadt beschönigen wir nicht. In der Tat müssen vom Gemeinderat und vom Parlament Massnahmen zu Kosteneinsparungen und neue Einnahmen geprüft werden. Wir haben aber immer vor Überreaktionen gewarnt. 2006 wurde das Budget in Ermangelung anderer Strategien von bürgerlicher Seite als Kulmination ihrer Oppositionspolitik missbraucht und einmal mehr vermochte dies die Stimmenden in der Stadt nicht aus der Fassung zu bringen.

Sparen gegen Investieren auszuspielen greift zu kurz und kann mitunter gefährlich werden, besonders dann, wenn wir nicht mehr bereit sind, auch «in Menschen» zu investieren, also zu Gunsten der Bildung, gegen die Arbeitslosigkeit, gegen den sozialen Absturz und die gesellschaftliche Ausgrenzung. Solidarität als politische Haltung ist kein Auslaufmodell, sondern nach wie vor Pflicht und Grundlage der sozialdemokratischen Politik.

Hiermit spreche ich meinen Dank für die fundierte und engagierte Arbeit der mitunter genialen SP/JUSO-Fraktion aus wie auch für die kollegiale Unterstützung während meines fünfjährigjährigen Fraktionspräsidiums. Meiner Nachfolgerin wünsche ich viel Power, Spass und Überzeugungskraft; ihr gehört nun das Wort ...

In meinen ersten Monaten hat allem vorab der erste «Runde Tisch» zur Sanierung unserer Stadtfinanzen stattgefunden, dem weitere folgen werden. Welche Herausforderung dies für uns alle bedeutet, hat Raymond bereits ausgeführt.

Weiter seien die Genehmigung der Abstimmungsvorlagen Oberfeld Ostermundigen und Grosse Allmend, die Auslagerungen sowie die Verwendung von Militärmitteln bei Botschaftsschutz und Polizeieinsätzen erwähnt. Mit Vorstössen haben wir unter anderem eine städteverträgliche und CO2-freie Euro 08, eine Evaluation der Wegweisungen sowie eine verbesserte Einflussnahme der Stadt Bern bei «Police Bern» verlangt.

Auch ich möchte der Fraktion und dem Co-Präsidium der SP Stadt Bern herzlich für die Unterstützung danken.

Raymond Anliker, alt Fraktionspräsident und Giovanna Battagliero, Fraktionspräsidentin

### **3. BERICHT DER STÄDTISCHEN GROSSRÄTINNEN**

Städtische Grossrätinnen und Grossräte: Paula Ramseier, Margrit Stucki-Mäder, Irène Marti Anliker, Béatrice Stucki, Simon Ryser und Andreas Hofmann. Christine Schnyder Zysset und Fabio Tanner sind Ende Legislatur zurück getreten.

#### **Januarsession**

In der zweitletzten Session vor den Wahlen wurden verschiedene Verfassungs- und Gesetzesänderungen im Zusammenhang mit der Reform der dezentralen Verwaltung (Bezirksreform/Justizreform) verabschiedet. Die SP des Kantons Bern war stark an diesem Projekt beteiligt; die vorberatende Kommission wurde von Andreas Rickenbacher präsiert. In der ersten Lesung entschied sich der Grossrat für ein Modell mit 5 Verwaltungsregionen und 11 Verwaltungskreisen. Die SP-Fraktion hatte sich mehrheitlich für weniger Kreise eingesetzt.

In einer zweitägigen Sondersession setzte sich der Grosse Rat daneben mit der wirtschaftlichen Zukunft des Kantons auseinander. Die Sondersession geht auf einen SP-Vorstoss (C. Pardini) zurück. Entsprechend aktiv beteiligte sich die Fraktion an der Diskussion – im Gegensatz zur SVP, welche sich vor allem zum Bericht des Regierungsrates zur Entwicklung und Förderung des ländlichen Raumes einbrachte. Die unsägliche Initiative «Gleiche Chancen für den ländlichen Raum» wurde nach der Diskussion zurückgezogen.

Aus Stadtberner Sicht verlief die Januarsession nicht erfreulich. Die Vereinbarung über die Zentrumslasten, welche den Städten eine grössere Abgeltung gebracht hätte, wurde mit einer Motion der Gemeindepräsidenten vertagt. Die SP-Fraktion stimmte mehrheitlich leider zu. Ärgerlich war auch die Überweisung einer SVP-Motion, die den Regierungsrat auffordert, für das Parkierungsproblem im ESP Wankdorf ein nachfrageorientiertes Angebot an Parkplätzen durchzusetzen, da Leute aus dem ländlichen Raum auf einen Parkplatz angewiesen seien. Dieselbe SVP will die Gemeindeautonomie hoch halten – ausser bei der Stadt Bern!

#### **Märzsession**

Zwei Tage vor dem Ende der Legislatur konnte die Reform der dezentralen kantonalen Verwaltung in zweiter Lesung verabschiedet werden. Der Kanton Bern wird künftig in 5 Verwaltungsregionen und 10 Verwaltungskreise eingeteilt. Gegenüber der ersten Lesung konnte die SP einen Erfolg feiern: die Aufteilung des Verwaltungskreises Bern-Mittelland in einen Süd- und einen Nordteil fand keine Mehrheit.

Beim Kredit von 3 Mio. Franken für den privaten Betreiber des Flugplatzes Bern-Belp war die SP-Fraktion gespalten. Das Geld sei für die wirtschaftliche Entwicklung des Kantons wichtig, war die Meinung der Befürwortenden. Der Kanton dürfe nicht Wirtschaftsförderungsgelder an Private verteilen, argumentierte die Gegnerschaft. Zudem sei ein Ausbau des Flughafens ökologisch nicht sinnvoll. Gegen die Annahme des Kredits durch den

Grossrat ergriffen SP und Grüne erfolgreich das Referendum. Die Abstimmung über den Kantonsbeitrag an den Flughafen Bern-Belp vom 26. November ging jedoch verloren.

Des Weiteren stand die erste Lesung zum Gesetz über Handel und Gewerbe an. Stossrichtung: Die Läden sollen bis 22 Uhr geöffnet sein, am Samstag bis 17 Uhr. Dafür ist im Gesetz neu ein Normalarbeitsvertrag vorgeschrieben. Auch Tabak und Alkoholwerbung soll eingeschränkt und der Verkauf an Jugendliche erschwert werden.

Aus Stadtberner Sicht interessant war die Diskussion um den Kantonsbeitrag an die Kornhausbibliotheken. Die SP-Fraktion stellte den Antrag, den Kredit zu erhöhen und für 4 Jahre zu gewähren. Der nachgewiesene Mehraufwand der Kornhausbibliothek wurde in den letzten zehn Jahren nie abgegolten, der Beitrag sogar noch gesenkt, im Gegensatz zu anderen Regionalbibliotheken des Kantons. Der Antrag auf Erhöhung der Beiträge wurde vom Grossrat jedoch abgelehnt.

Ebenfalls spannend war die Diskussion über die SVP-Motion, die verlangte, dass der Regierungsrat mit der Stadt Bern Verhandlungen aufnehmen solle, um das Viererfeld einzuzonen. Falls die Stadt nicht bereit sei, solle eine kantonale Überbauungsordnung angewendet oder eine anstehende Grossinvestition in der Stadt Bern zurück gestellt werden. Die Motion wurde als Postulat überwiesen.

### **Fraktionsretraite und Junisession**

Die Junisession bildete den Auftakt des verkleinerten Grossrates und der neuen Kantonsregierung. Die neu zusammengesetzte und neu so genannte «SP/JUSO-Fraktion» bereitete sich darauf an einer 1½-tägigen Retraite in Gwatt vor. Die Fraktion beschloss zum Legislaturstart einen ganzen «Strauss» von Fraktionsmotionen, unter anderem zum Ausländerstimm- und Wahlrecht, zum Ausstieg aus der Atomenergie, zu Proporzahlen im Regierungsrat, zu familienfreundlichen Tageschulen, zu sauberer Luft und zur Jugendarbeitslosigkeit.

Im Zentrum der Junisession standen die Wahlen in die ständigen Kommissionen. Die Bürgerlichen probten zu Beginn einen kleinen Aufstand. Für das Präsidium der Oberaufsichtskommission, welches unbestritten der SP zusteht, verlangten sie eine neue Nomination. Der SP gelang es mit der Wahl von Henri Huber, sich durchzusetzen und sie entschied die erste Machtprobe für sich.

In der zweiten Lesung des Gesetzes über Handel und Gewerbe wurden die Ladenöffnungszeiten entgegen der ersten Lesung vom neuen Grossrat eingeschränkt. Die Läden dürfen neu bis 20 Uhr geöffnet sein, am Samstag bis 17 Uhr. Mit dem neuen Gesetz wird auch die Alkohol- und Tabakwerbung eingeschränkt: auf öffentlichem und einsehbarem privaten Grund ist in Zukunft Werbung für Tabak und Alkohol verboten.

## **Septembersession**

Wenig Erfreuliches brachte aus Stadtberner Sicht die erste Lesung des Polizeigesetzes, die in der Septembersession zur Diskussion stand. Die Anliegen der Stadtberner Vertreterinnen und Vertreter waren bereits in der vorberatenden Kommission mehrheitlich abgelehnt worden. Anerkannt wurde einzig das Mitspracherecht bei der Neuanstellung eines Kommandanten bzw. einer Kommandantin.

## **Novembersession**

Das Budget und der Finanzplan waren grundsätzlich wenig umstritten, abgesehen vom Antrag der Bürgerlichen, im Jahr 2007 zusätzlich 70 Mio. Franken abzubauen. Der Antrag wurde knapp überwiesen.

Im Zusammenhang mit der Energiestrategie konnte sich Links-Grün erstmals ziemlich gut durchsetzen. Ob sich der Kurs von Barbara Egger weiterhin so gut durchsetzen lässt, wird sich in der kommenden Beratung des Energiegesetzes zeigen.

Hingegen brachte die zweite Lesung des Polizeigesetzes für die Stadt Bern erneut Verschlechterungen. In den laufenden Verhandlungen zwischen Stadt und Kanton über den Ressourcenvertrag erkannte der Kanton, dass die Stadt gerichtspolizeiliche Aufgaben jahrelang aus Eigenleistungen finanziert hatte. Ein nachträglicher Antrag der vorberatenden Kommission, der vom Grossen Rat überwiesen wurde, bewirkt nun, dass die Stadt Bern diese Leistungen weiterhin selber erbringen muss. Der Grundsatz, Police Bern kostenneutral einzuführen, gilt nur für den Kanton, nicht aber die Stadt Bern.

Insgesamt ist im neu zusammengesetzten Grossrat vieles spannender geworden. Einige knappe Entscheidungen konnten wir zu unseren Gunsten verbuchen. Eine gute Vernetzungsarbeit und eine gute Präsenz können positive Entscheide herbeiführen.

Margrit Stucki-Mäder, Grossrätin

## 4. GEMEINDEABSTIMMUNGEN

Im Berichtsjahr 2006 standen neun städtische Vorlagen zur Abstimmung. Die SP gewann acht Abstimmungen, darunter die Kreditvorlage für das Tram Bern West und verlor eine Abstimmung, die Vorlage zum Entsorgungshof Nord.

### 12. Februar

Geschäft	SP-Parole	Volksentscheid
Zonenplan Viktoriastrasse 71-75 (Gewerblich-Industrielle Berufsschule GIBB Viktoria)	Ja	Angenommen 87.8 % Ja-Stimmen
Wankdorffeldstrasse 92-96, Liegenschaftserwerb und Projektierungskredit für den neuen Entsorgungshof Nord	Ja	Abgelehnt 48.1 % Ja-Stimmen

### 21. Mai

Geschäft	SP-Parole	Volksentscheid
Informatikplattform «Informatik Volksschule Stadt Bern»	Ja	Angenommen 89.5 % Ja-Stimmen
Beitritt der Stadt Bern zum Gemeindeverband «Anzeiger Region Bern»	Ja	Angenommen 94.5 % Ja-Stimmen

### 24. September

Geschäft	SP-Parole	Volksentscheid
Totalrevision der Bauordnung der Stadt Bern (BO.06)		
- mit Einschränkungen betr. Überzeitbewilligung (Variante I)	Ja	Angenommen 73.8 % Ja-Stimmen
- ohne Einschränkung betr. Überzeitbewilligung (Variante II)	Ja	Angenommen 57.1 % Ja-Stimmen
Zusatzfrage betr. Überzeitbewilligung	Variante II	Variante I 62.0 % Ja-Stimmen

### 26. November

Geschäft	SP-Parole	Volksentscheid
Tram Bern West; überarbeitetes Projekt	Ja	Angenommen 70.3 % Ja-Stimmen
Überbauungsordnung Acherli in Bern-Bethlehem	Ja	Angenommen 81.3 % Ja-Stimmen
Leistungsvertrag mit der Stiftung Kornhaus-Bibliotheken für die Jahre 2007-2010	Ja	Angenommen 85.1%
Produktgruppen-Budget 2007 der Stadt Bern	Ja	Angenommen 64.7 % Ja-Stimmen

## 5. MITGLIEDERENTWICKLUNG

Stand: 31.12.06

Sektion	1990	1995	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Diff. 05/06	Dele- gierte
Altstadt- Kirchenfeld <sup>1)</sup>	99	151	180	167	191	196	202	206	207	+ 1	11
Bümpliz/ Bethlehem <sup>2)</sup>	305	243	304	291	270	260	259	238	243	+ 5	13
Holligen	86	81	69	68	70	70	67	69	65	- 4	4
Länggasse- Enge	230	243	223	214	208	203	209	214	213	- 1	11
Nord	217	295	275	279	267	268	291	293	291	- 2	15
Ost	130	157	174	180	181	189	189	197	192	- 5	10
Süd	178	170	158	171	176	168	167	161	161	+ 0	9
Einzelmit- glieder				2	1	2	20	20	16	- 4	
Matte <sup>1)</sup>	41										
Unterstadt <sup>1)</sup>	23										
Marzili <sup>1)</sup>	17	30	29	27							
Bethlehem <sup>2)</sup>	101	103									
Romand <sup>3)</sup>	60	50	27	24	20	18					
Frauen <sup>4)</sup>	20	20									
Burgfeld <sup>5)</sup>	79										
Total	1586	1543	1439	1423	1384	1374	1404	1398	1388	- 10	72

1) 1993 Fusion mit Matte und Unterstadt, 2002 Fusion mit Marzili

2) 1999 Fusion mit Bümpliz zu Bümpliz/Bethlehem

3) Aufgelöst 2004

4) Aufgelöst 2000

5) Aufgelöst 1003

## 6. JAHRESRECHNUNG

### Bilanz per 31. Dezember 2006

<b>Aktiven</b>	<b>157'984.20</b>
Kasse	98.90
Postkonto	47'545.15
Bankkonto	8672.90
Depositenkonto	80442.70
Debitoren VST	149.55
Debitoren Sektionen	-75.00
Debitoren andere	300.00
Transitorische Aktiven	20850.00
<b>Passiven</b>	<b>157'984.20</b>
Kreditoren	0.00
Kreditoren automatisch	6331.40
Transitorische Passiven	5450.00
Darlehen	0.00
Wahlfonds	51928.00
Info-Fonds	5486.45
Fonds politische Rechte	8757.20
Gewinnvortrag 1.1.06	73370.85
Ertragsüberschuss 31.12.06	6660.30
Gewinnvortrag 31.12.06	80031.15



## 7. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

1.1. – 31.12. 06

	Rechnung 05	Budget 06	Rechnung 06
<b>Total Aufwand</b>	<b>99285.00</b>	<b>127800.00</b>	<b>130162.15</b>
Wahlen	19928.00	0.00	0.00
- Einlage Wahlfonds	0.00	22000.00	32000.00
Kampagnen	4094.25	6000.00	12328.20
Information	24201.78	26000.00	22333.55
- Mitgliedszeitung	21105.78	21000.00	21771.10
- PR / Inserate	0.00	2000.00	0.00
- Internet	3096.00	3000.00	562.45
Bildung, Kultur	1000.00	2000.00	1040.00
Aktionen, Veranstaltungen	2240.00	8000.00	8018.40
- Mitgliederwerbung	0.00	4000.00	8018.40
- JUSO	0.00	1500.00	0.00
Frauenprojekte	0.00	4000.00	0.00
Kredit GL	2364.80	4000.00	802.20
Beitrag SP Kanton	40576.00	40500.00	40100.00
Administration	6260.47	7000.00	5401.25
Saalmieten	4290.25	3500.00	3338.55
Beiträge / Spenden	4030.00	4000.00	4500.00
- Juso	1500.00	2500.00	2500.00
- RGM	0.00	200.00	1000.00
- diverse	2530.00	1300.00	1000.00
Einlage Fonds pol.Rechte	300.00	300.00	300.00
Diverses / Steuern	0.00	500.00	0.00
Finanzierung Schulden	- 10000.00	0.00	0.00
<b>Total Ertrag</b>	<b>123161.30</b>	<b>126400.00</b>	<b>136822.45</b>
Sonderfinanzierung Wahlen			
Mitgliederbeiträge	91852.30	92000.00	97555.15
Mandatsteuern	26775.00	30000.00	28775.00
Ertrag Stadt Blatt	1515.00	500.00	25.00
Zinsertrag	307.50	200.00	427.30
Entnahme Wahlfonds	0.00	0.00	0.00
Spenden	111.50	1000.00	155.00
Beiträge Kampagnen	0.00	200.00	5735.00
Diverse Erträge	2600.00	2500.00	3870.00
Materialverkauf	0.00		280.00
Auflösung Reserven u. Vermögen			
<b>Erfolg</b>	<b>1722.00</b>	<b>-1400.00</b>	<b>6660.30</b>

## 8. BERICHTE DER ARBEITSGRUPPEN

### 8.1 ARBEIT UND BILDUNG BERN (abb)

---

GSB-Vertretung im Bildungsvorstand: Peter Anliker, Georg Bodmer, Emil Scheuwly, Vreny Vogt.  
SP-Vertretung: Heidi Flückiger Ehrenzeller, Bernadette Häfliger, Adrian Zimmermann (abb-Präsident).

Das von der SP Stadt und Region Bern mitgetragene Bildungsorgan des Gewerkschaftsbund Bern und Umgebung (GSB) organisierte im Berichtsjahr ein Programm mit verschiedenen Führungen, Kursen und weiteren Veranstaltungen, die allesamt auf ein reges Interesse stiessen.

Aus Anlass des 125. Geburtstags des wohl bedeutendsten Kopfes der Schweizer und Berner Arbeiterbewegung, Robert Grimm (1881-1958), organisierte abb eine zweiteilige Veranstaltungsreihe. Auf einer Führung durch das Berner Rathaus stellten die kantonale SP-Präsidentin Irène Marti Anliker und Regierungsrätin Barbara Egger den heutigen Ratsalltag vor. Der Historiker und abb-Präsident Adrian Zimmermann wies auf die Spuren hin, die Robert Grimm, in dessen Amtszeit als kantonaler Baudirektor auch die Total-sanierung des Rathauses fiel, im Rathaus hinterlassen hat. Es ist auf Grimm zurückzuführen, dass verschiedene Kunstwerke im Rathaus der Arbeiterschaft ein Denkmal gesetzt haben und sein Geschichtsbild ausstrahlen. Im Rahmen der Maifeier hielt mit Dr. Bernard Degen der beste Kenner von Robert Grimms Leben und Werk einen Vortrag im vollbesetzten Unionssaal des Volkshauses.

Die wiederum von Hans Rudolf Blatter organisierte Pfingstreise führte in die Bodensee-region und die Oberschwäbische Barockstrasse. An der Filmmatinée wurde der Dokumentarfilm «Auf verlorenem Posten» gezeigt, der einen kritischen Blick auf die Abschaffung der Bahnpost und damit einer weiteren Verlagerung von der Schiene auf die Strasse wirft. Dabei standen die Filmmacherin Verena Endtner und der Regionalsekretär der Gewerkschaft Kommunikation, Res Keller, für Fragen zur Verfügung. Bereits zur Tradition geworden sind unsere Führungen durchs Paul Klee Zentrum unter der kompetenten und didaktisch versierten Leitung von Peter Anliker. Zudem organisierten Vreny Vogt und Georg Bodmer wiederum eine Weiterbildung für BeisitzerInnen am Arbeitsgericht.

Nach den unschönen Auseinandersetzungen mit der Leitung des Stadttheaters im Jahr zuvor, konnten wir im Berichtsjahr nun erstmals die vergünstigten Theatervorstellungen nach dem neuen Modell anbieten. Anspruch auf vergünstigten Eintritt zu bestimmten Vorstellungen haben nun nur noch Mitglieder von Partei und SGB-Gewerkschaften. Trotz des deutlich kleineren Rabatts stiess auch dieses Angebot auf grossen Zuspruch.

«arbeit und bildung bern» sucht laufend interessierte KollegInnen und GenossInnen, die bereit sind, im Vorstand mitzuarbeiten, ihre Ideen einzubringen und Anlässe mitzuorganisieren.

## Anlässe 2006

- Rathausführung am 18.03.06
- Pfingstreise in die Bodenseeregion vom 02.-05.06.06
- Referat zu Robert Grimm 1881 – 1958 im Rahmen des 1. Mai-Festes
- Filmmatinee «Auf verlorenem Posten», Film über die letzte Bahnpost, 18.06.06
- Führung durch die Ausstellung im Zentrum Paul Klee, 28.10.06
- Weiterbildung für die BeisitzerInnen des Arbeitsgerichtes, 16.11.06
- Theatervorstellungen im Theater an der Effingerstrasse, vergünstigte Theatervorstellungen im Stadttheater Bern, Saison 2006/07

Für abb: Adrian Zimmermann, Präsident und Marta Buzzi, Koordinatorin

## 8.2 SCHULFRAKTION

---

Mitglieder: Corinne Mathieu Neuhaus (Präsidentin), Martin Sahli (Vizepräsident), Margrit Stucki Mäder, Samuel Zellweger, Mark Gehring, Anna Bähler Lüthi, Brigitte Kohli, Edith Meier (bis zur HV 06), Patrizia Mordini (bis zur HV 06).

Der Vorstand der Schulfraktion setzte sich im Berichtsjahr vor allem mit dem neuen Schulreglement auseinander. Im März 2006 verabschiedete der Stadtrat im zweiten Anlauf das total revidierte Schulreglement. Das Kernanliegen der SP – die freie Modellwahl in der Oberstufe – konnte bewahrt werden. Die Schulfraktion und der Vorstand haben sich in zahlreichen Sitzungen mit der Totalrevision des Reglements auseinandergesetzt (siehe auch Jahresbericht 2005). Die Diskussionen haben zu teilweise heftigen Auseinandersetzungen innerhalb der Partei und der Fraktion geführt. Es ist zu hoffen, dass die Verletzungen, die durch diese Auseinandersetzungen entstanden sind, mit der Zeit verheilen werden.

Durch die Reduktion von 18 auf 6 Schulkreise wird auch die Anzahl der Schulkommissionen verkleinert. Dies hat Auswirkungen auf die Mitgliederzahl der Schulfraktion – diese wird ab dem Jahr 2008 massiv abnehmen. Aus diesem Grund machte sich der Vorstand der Schulfraktion im vergangenen Jahr Gedanken zur Zukunft des Vereins. Anlässlich einer Veranstaltung im Oktober diskutierten der Vorstand und die neuen Schulkommissionsmitglieder mögliche Varianten einer Umgestaltung der Schulfraktion. Dabei plädierten die Schulkommissionsmitglieder – die der Einladung des Vorstands praktisch vollzählig gefolgt waren – klar für das Weiterbestehen der Schulfraktion als bildungspolitisches Gefäss der SP. Das Bedürfnis nach gegenseitigem Erfahrungsaustausch und Begleitung durch die Partei ist vorhanden. Der Vorstand der Schulfraktion wertet dies als Vertrauensbeweis und Anerkennung der geleisteten Arbeit. Im ersten Halbjahr 2007 werden weitere Treffen des Vorstandes mit den neuen Schulkommissionsmitgliedern stattfinden.

Die HV im Mai war dem Pilotprojekt «Basisstufe» gewidmet. Monika Schöni Lanker (kantonale Erziehungsdirektion) und Ursula Jetzler (Campus Muristalden) berichteten über erste Erfahrungen mit der Basisstufe. Im Herbst fand ein Anlass zum Thema «Har-moS/BiVoS» statt, die vom Fachausschuss Bildung der SP Kanton organisiert wurde.

Im Jahr 2006 konnte der Informationsaustausch mit dem Schulamt reaktiviert werden. Mit der neuen Leiterin, Irene Hänsenberger, wurden regelmässige Treffen vereinbart. Mit dem im Stadtrat eingereichten Vorstoss zu Ganztagesesschulen von Corinne Mathieu Neuhaus wurde die SP ihrer Rolle als bildungspolitische Vorreiterin in der Stadt einmal mehr gerecht.

Zu unserem grossen Bedauern ist Edith Meier anlässlich der HV 2006 aus dem Vorstand der Schulfraktion zurückgetreten. Mit ihrem Rücktritt geht sozusagen eine Ära zu Ende: Edith Meier hat sich fast 20 Jahre lang für die Schule in der Stadt Bern engagiert – als Mitglied und Präsidentin einer Schulkommission und des Vorstandes der Schulfraktion. Wir danken Edith Meier für ihren grossen Einsatz sehr herzlich. Des Weiteren ist Patrizia Mordini aus dem Vorstand zurückgetreten, wir danken auch ihr für die geleistete Arbeit.

Für den Vorstand der Schulfraktion: Corinne Mathieu Neuhaus

### **8.3 AG SOZIALPOLITIK**

---

Mitglieder: Walter Christen, Veronika Keller, Barbara Kuoni, Miriam Schwarz, Ernst Spychiger, Markus Troxler, Gerhard Wehrli, Matthias von Bergen (Präsident).

Die AG Sozialpolitik hat sich im vergangenen Jahr zu sechs Sitzungen sowie zu einem halbtägigen Workshop getroffen. Dabei wurden die folgenden Schwerpunktthemen diskutiert und bearbeitet:

- Information und Diskussion von aktuellen Themen aus dem Stadtrat sowie aus der Kommission für Soziales, Bildung und Kultur (SBK).
- Thema «Internet-Sozialführer»: Schaffung einer leicht zugänglichen, internetbasierten Übersicht über die sozialen Angebote in der Stadt Bern (städtische, private, kirchliche etc.) für BenutzerInnen und Öffentlichkeit. Ein entsprechender Vorstoss ist im Stadtrat eingereicht worden, der Ball liegt im Moment beim Gemeinderat.
- Formulierung von konkreten sozialpolitischen Massnahmen zur Integration von MigrantInnen, im Rahmen der Umsetzung des Positionspapiers «Integration» der SP Stadt Bern.
- Erarbeitung eines ersten Entwurfs von «Grundpositionen zur städtischen Sozialpolitik» aus Sicht der AG Sozialpolitik im Rahmen eines Workshops. Ziel ist es, 2007 ein Positionspapier zur städtischen Sozialpolitik vorzulegen.

Für die AG Sozialpolitik: Matthias von Bergen

## 8.4 AG STADTENTWICKLUNG/WOHNEN/VERKEHR

---

Mitglieder: Stefan Jordi und Gisela Vollmer (Präsidium), Oskar Balsiger, Felix Hauser, Res Flückiger, Sarah Kämpf, Rahel Erny, Ingrid Kissling, Renate Heer, Housi Stucki, Beat Strasse, Res Hofmann, Tobias Reinhard, Peter Blaser, Michel Berger, Ruedi Muggli, Hans-Jörg Ryn, Rolf Steiner, Evi Allemann, Alex Tschäppät, Hans Stieger, Martin Gerber.

Die AG Stadtentwicklung/Wohnen/Verkehr beschäftigt sich mit Stadtentwicklungs- und Stadtgestaltungsthemen, mit der Region und dem Thema Wohnen. Sie wird von Stefan Jordi, Gisela Vollmer, Oskar Basliger und Felix Hauser geleitet. Das Leitungsteam traf sich zu Beginn des Jahres, um die Sitzungstermine und Themen festzulegen, soweit dies aufgrund der aktuellen Geschäfte möglich war. Zudem machte sie eine kurze Auswertung des vergangenen Jahres und besprach das weitere Vorgehen.

Die AG Stadtentwicklung traf sich im Berichtsjahr sechs Mal. Die Sitzungen wurden von 9-17 TeilnehmerInnen besucht, durchschnittlich waren es 13. Die Leitung betrachtet dies als Ausdruck dafür, dass die diskutierten Themen von Interesse sind.

Zu folgenden Themen lud die AG Stadtentwicklung Gäste und Referenten ein:

- Ideenkonkurrenz des vrb: Res Wyss, Raumplaner, Büro Panorama
- Bärenpark: Christian Lindau, Projektleiter StaBe und Hans Klötzli, Klötzli + Friedli Landschaftsarchitekten
- Verkauf Oberfeld Ostermundigen: Ruedi Muggli

2006 wurden von der AG folgende Mitwirkungen verfasst und zuhanden der Geschäftsleitung verabschiedet:

- Mitwirkung zur Überbauungsordnung (UeO) Murtenstrasse 10-66: öV- Erschliessung unbedingt erforderlich, keine Verbreiterung der Murtenstrasse, Trennung von Fusswegen und Erschliessung/Anlieferung, Erhöhung des Nutzungsmasses nur mit Wettbewerb, Schutz bestehender Altbausubstanz.
- Mitwirkung zur UeO Weyermannshaus Ost III: RESAG ist auszulagern, keine befristete Baubewilligung, Öffnung des Stadtbachs. Zur Passerelle gab es eine Frauen- und eine Männermeinung. Die Frauen wollten eher auf die Passerelle verzichten, zudem soll die Badeanstalt vor störenden Immissionen geschützt werden.
- Mitwirkung zur UeO Bärenpark: Dem Bärenparkprojekt stimmten wir zu, erwarten allerdings einen behindertengerechten Zugang und einen durchgehenden Aareweg.
- Mitwirkung zur UeO Park & Ride Neufeld: 1000 neue Parkplätze sollen hier realisiert und ein Carterminal geschaffen werden. Die SP fordert einen Bedarfsnachweis, ein Monitoring zur Überwachung des Fahrtenkontingents, eine Kompensation mit dem Parkplatz-Sockelangebot «Grossveranstaltungen», eine Verknüpfung mit den Parkraumbedürfnissen des Lindenhospitals, die Aufhebung des Carterminals «Schützenmatte» und die Verknüpfung des Parkings mit einem Logistikzentrum.

- Mitwirkung zum Infrastrukturstandort Forsthaus West (Zonenplan Forsthaus/ Viktoriastrasse, Strassenplan und Aufforstung Jordanweiher): Hierzu verfasste die AG eine fünfseitige Mitwirkung. Grundsätzlich stimmten wir dem neuen Standort zu, obwohl eine Reihe von Problemen bestehen. Dazu gehören u.a. das unklare Verfahren, das Fehlen der Vorlage «Warmbächliweg», die fehlende Konzentration von Infrastruktur, der hohe Flächenverbrauch der geplanten Anlage und die Erschliessung, die in allen Bereichen bisher unzureichend ist. Fragen stellten wir auch zur Technologie der KVA und zu den sich daraus ableitenden Kosten für die Abfallentsorgung.
- Zonenplan Viktoriastrasse: Hier traten wir für eine unselbständige Parkierungsanlage ein, sofern die oberirdischen Parkplätze aufgehoben werden und forderten die Ergänzung der Baumallee in der Gotthelfstrasse.
- Vernehmlassung zum Strassengesetz des Kantons zuhanden der SP Kanton Bern: Die AG forderte eine neue, ergänzende Verordnung zum Strassengesetz sowie kommunale Fusswegnetze und deren Umsetzung. Gehen sie verloren, müssen sie angemessen ersetzt werden.

Des Weiteren setzte sich die AG Stadtentwicklung mit der Abstimmungsvorlage zum Oberfeld auseinander und verfasste eine Empfehlung zuhanden der Stadtratsfraktion. Die von der städtischen AG 2005 initiierte AG «Regionsentwicklung» hat ihre Aktivitäten leider bereits wieder eingestellt. Offenbar besteht in den Regionsgemeinden kein Bedarf an einer Zusammenarbeit mit der städtischen SP.

Seit April 2006 umfasst die Arbeitsgruppe Stadtentwicklung die AG Wohnen, die den Auftrag hat, das bestehende SP-Papier zum Thema Wohnen zu überarbeiten. Der von Margrith Beyeler geleiteten AG gehören folgende Mitglieder an: Micheal Aebersold, Elsi Meyer, Sabine Schärer, Cipriano Alvarez, Tobias Reinhard, Adrian Zimmermann, Gisela Vollmer. Die AG Wohnen traf sich im Berichtsjahr zu vier Sitzungen.

Für das Jahr 2007 hat sich die AG Stadtentwicklung/Wohnen/Verkehr zum Ziel gesetzt, stärker inhaltlich zu arbeiten. Bereits geplant ist eine Veranstaltung zum Thema «Stadtentwicklung durch Infrastrukturentwicklung» (Arbeitstitel).

Für die AG Stadtentwicklung: Gisela Vollmer, Oskar Balsiger, Felix Hauser, Stefan Jordi

## 8.5 AG KULTUR

---

Mitglieder: Annette Lehmann und Christof Berger (Leitung), Stefan Jordi, Beni Hirt, Adrian Schild, Patrizia Mordini, Daniel Furter, Franziska Friederich; Nicola von Greyerz.

Die Arbeitsgruppe traf sich 2006 zu acht Sitzungen. Bis im Juni arbeiteten wir fast ausschliesslich an der Kulturplattform für die SP der Stadt Bern. Die Diskussionen und Formulierungen nahmen sehr viel Zeit in Anspruch. Das Thema «Kultur» ist komplex und bereits die Mitglieder der Arbeitsgruppe haben dazu verschiedene Zugänge, Hintergründe und Interessen. Schliesslich wurde das Papier an der Sitzung der Geschäftsleitung im Juni mit einigen Änderungen genehmigt. Die DV fand am 28. August 2006 statt. Zum Auftakt und Einstieg ins Thema trat Luciano Andreani mit zwei witzigen und hintergründigen Texten auf. Das Co-Präsidium der AG Kultur hielt anschliessen zwei kurze Inputreferate zur Tätigkeit der Arbeitsgruppe und zur städtischen Kulturlandschaft. Die nachfolgende Diskussion wurde dann für alle Beteiligten recht schwierig. Die Zeit für eine abschliessende Diskussion war zu kurz, so dass letztlich nur der Einleitungstext diskutiert werden konnte. Für die Beteiligten der AG war der Abend ernüchternd, aber lehrreich. Beschlossen wurde, dass die Sektionen Anträge zu den einzelnen Kapiteln der Plattform schriftlich bis Ende November zuhanden der weiteren Beratung an der Januar-DV einreichen sollten. 29 Anträge aus 4 Sektionen sind daraufhin eingegangen. Fazit: Kultur soll mannigfaltigen Ansprüchen gerecht werden und wird trotzdem von einigen als nicht wirklich lebensnotwendiges Sahnehäubchen und «nice-to-have» betrachtet.

Zusätzlich zur Kulturplattform verfasste die AG eine Vernehmlassungsantwort zur Strategie für die städtische Kulturförderung in Bern 2008-2011. Ausserdem luden wir Christian Pauli, Co-Leiter der Dampfzentrale, zu einer der letzten Sitzungen ein. Er skizzierte uns einen Überblick über die Bilanz dieser Kulturinstitution nach einem Jahr unter der neuen Leitung und beantwortete Fragen. Und er gab uns zusätzliche Hinweise zum Kulturkuchen in Bern. Als Abschluss des Jahres besuchten wir im Schlachthaus-Theater eine super Lesung von Sandra Kuenzi.

Die AG hat sich für nächstes Jahr bereits viel vorgenommen. Als erstes werden wir die Finanzierung der grossen Kulturinstitutionen unter die Lupe nehmen. Geplant ist ein Arbeitspapier zum angedachten und vom neuen Regierungsrat noch zu konkretisierenden kantonalen Kulturkonzept aus städtischer Sicht, betrifft dieses Konzept immerhin die fünf grössten und für die Stadt teuersten städtischen Kulturinstitutionen. Weiter werden nächstes Jahr unter anderem die folgenden Themen aktuell: PROGR, Arbeitsbedingungen Stadttheater, Vidmar-Hallen, Jazzhaus und natürlich die Debatte im Stadtrat zur Strategie für die städtische Kulturförderung 2008-2011.

Das Co-Präsidium der AG Kultur bedankt sich ganz herzlich bei allen, die bei der Erarbeitung der Kulturplattform so fleissig mitgeholfen haben.

Für die AG Kultur: Christof Berger und Annette Lehmann

## **9. JUSO BERN**

Die JUSO Bern kann auf ein richtungweisendes Jahr zurückblicken. Einige alt eingesessene Mitglieder verliessen die JUSO nach langjährigem Einsatz und gleichzeitig konnten neue, engagierte Mitglieder gewonnen werden. Wir freuen uns und dürfen gespannt sein, was der neue Wind im Vorstand der Partei in diesem Jahr und auch in weiterer Zukunft bringen wird.

### **Jugendarbeitslosigkeit hat oberste Priorität**

Das JUSO-Jahr 2006 stand ganz im Zeichen des Kampfes gegen die Jugendarbeitslosigkeit. Der Auftakt dazu war die Lancierung der Petition zur Schaffung eines kantonalen Berufsbildungsfonds im Januar. Im Laufe des Jahres sammelten wir stolze, knapp 3000 Unterschriften, die wir im April, begleitet von einer Aktion, einreichten. Wir sind überzeugt, mit der Einreichung der Petition unserem Anliegen Ausdruck verliehen und den Druck auf die Kantonsregierung erhöht haben, nach griffigeren Massnahmen im Kampf gegen die Jugendarbeitslosigkeit zu suchen.

### **Erfolgreiche Zusammenarbeit mit anderen Jungparteien – Polittour 06**

Im August dieses Jahres fiel der Startschuss für ein Projekt, das die vier Jungparteien JA!, Jungfreisinnige, JSVP und die JUSO gemeinsam auf die Beine stellten. Ziel war es, bei Schülerinnen und Schülern das Interesse für die Politik zu wecken; zu zeigen, dass diese auch Spass machen kann und Jugendliche dazu zu bewegen, sich zu engagieren. Das Projekt stiess bei LehrerInnen auf reges Interesse und so wurden wir von vielen Schulen in der Stadt Bern eingeladen, über die Arbeit in einer Jungpartei zu sprechen. Dabei traten wir auch in den Dialog mit den SchülerInnen und es entstanden angeregte Diskussionen, aus denen wir viel darüber lernen durften, wo Jugendlichen in der Stadt Bern der Schuh drückt.

Die gelungene Zusammenarbeit mit den drei anderen Jungparteien ermutigt uns, in Zukunft vermehrt gemeinsame Projekte anzugehen. Die Polittour wird nächstes Jahr an den Schulen weitergeführt und wir hoffen, dass sie genauso erfolgreich sein wird wie in diesem Jahr.

### **Integration des Gleis 7 in den Libero-Tarifverbund**

Im März des Berichtsjahres reichten Jugendliche aus der Stadt Bern im Berner Stadtrat die zweite Jugendmotion zum Gleis 7-Abonnement der SBB ein. Sie wurden dabei durch die JUSO vertreten, die den politischen und organisatorischen Support geleistet hatte. Das Gleis 7-Abo soll in den Libero-Tarifverbund integriert werden, damit junge Leute grössere Anreize erhalten, den öffentlichen Verkehr zu benutzen.

Die Motion wurde im Juli vom Gemeinderat zur Ablehnung empfohlen, in ein Postulat umgewandelt und überwiesen. Die JUSO wird auf jeden Fall auch im kommenden Jahr versuchen, diese Forderung durchzusetzen.



## **Die JUSO im Grossrat**

Ein grosser Erfolg für die kantonale JUSO war die Wahl der JUSO-Frau Nadine Masshardt in den Grossen Rat. Zusammen mit Flavia Wasserfallen (SP) und Anna Coninx (GFL) ist unsere Generation nun mit drei Grossrätinnen unter 30 Jahren vertreten.

## **Bereit für das Jahr 2007**

Voller Elan startet die JUSO ins neue Jahr. Die JUSO des Kantons Bern stellt vier KandidatInnen in den Wahlkampf für die Nationalratswahlen. Auch die Stadtsektion wird voraussichtlich eine Kandidatin stellen.

Wir freuen uns auf ein weiteres Jahr junger, linker Politik!

Für die JUSO Bern: Tanja Walliser

## 10. ANHANG

### 10.1 KONTAKTADRESSEN

---

Parteipräsidium	Béatrice Stucki Gotthelfstr. 18, 3013 Bern <a href="mailto:trix.stucki@bluewin.ch">trix.stucki@bluewin.ch</a> 031 333 14 81	Michael Aebersold (bis 05.03.07) Giacomettistr. 35, 3006 Bern <a href="mailto:michael.aebersold@swissonline.ch">michael.aebersold@swissonline.ch</a> 031 352 55 09
Vizepräsidium	Felix Hauser Bümplizstr. 182, 3018 Bern <a href="mailto:margritstu@bluewin.ch">margritstu@bluewin.ch</a> 031 991 28 26	
Sekretariat	Leyla Gül Monbijoustr. 61, Postfach 1096 3000 Bern 23 <a href="mailto:leyla.guel@sp-bern.ch">leyla.guel@sp-bern.ch</a> 031 370 07 90	
Stadtratsfraktion	Giovanna Battagliero Morellweg <a href="mailto:battagliero@gmx.ch">battagliero@gmx.ch</a> 076 339 73 00	
arbeit und bildung bern (abb)	Marta Buzzi Monbijoustr. 61, Postfach 1050 3000 Bern 23 <a href="mailto:Buzzi@gkb-gsb.ch">Buzzi@gkb-gsb.ch</a> 031 372 50 00	
AG Sozialpolitik	Matthias von Bergen Neufeldstrasse 27E, 3012 Bern 031 301 44 18 <a href="mailto:vbergen@freesurf.ch">vbergen@freesurf.ch</a>	
Schulfraktion	Corinne Mathieu Neuhaus Gutenbergstr. 45, 3011 Bern; <a href="mailto:corinnem@swissonline.ch">corinnem@swissonline.ch</a> 031 351 7286	
AG Stadtentwicklung Wohnen/Verkehr	Gisela Vollmer Münzrain 10, 3005 Bern <a href="mailto:gisela.vollmer@raumplanerin.ch">gisela.vollmer@raumplanerin.ch</a> 031 312 06 10	Stefan Jordi Waffenweg 24, 3014 Bern <a href="mailto:stjordi@gmx.ch">stjordi@gmx.ch</a> 031 331 21 49
AG Kultur	Annette Lehmann Schläflistr. 10, 3013 Bern <a href="mailto:annette.lehmann@airmail.ch">annette.lehmann@airmail.ch</a> 031 333 05 84	Christof Berger Holligenstr. 11, 3008 Bern <a href="mailto:berger.ch@bluewin.ch">berger.ch@bluewin.ch</a> 031 381 58 80

## 10.2 ADRESSEN DER SEKTIONEN

---

SP Bern Altstadt Kirchenfeld	Christian Käch <a href="mailto:christian.kaech@swissonline.ch">christian.kaech@swissonline.ch</a>  Andreas Schefer <a href="mailto:andreas.schefer@bluewin.ch">andreas.schefer@bluewin.ch</a>
SP Bümpliz/Bethlehem	Margrit Beyeler <a href="mailto:beyeler.graf@bluewin.ch">beyeler.graf@bluewin.ch</a>  Christine Sahli <a href="mailto:csahli@bluewin.ch">csahli@bluewin.ch</a>
SP Holligen	Peter Marbet <a href="mailto:peter.marbet@santesuisse.ch">peter.marbet@santesuisse.ch</a>  Peter Dätwyler <a href="mailto:peter.daetwyler@gmx.net">peter.daetwyler@gmx.net</a>
SP Länggasse-Enge	Cipriano Alvarez <a href="mailto:c.alvarez@bluewin.ch">c.alvarez@bluewin.ch</a>
SP Bern Nord	Karin Müller <a href="mailto:karin.mue@gmx.net">karin.mue@gmx.net</a>  Karin Gilgen <a href="mailto:karin.gilgen@gmx.ch">karin.gilgen@gmx.ch</a>
SP Bern Ost	Bettina Stüssi <a href="mailto:bettina.stuessi@bluewin.ch">bettina.stuessi@bluewin.ch</a>  Rahel Erny <a href="mailto:erny.rahel@bluewin.ch">erny.rahel@bluewin.ch</a>
SP Bern Süd	Adrian Zimmermann <a href="mailto:zimmermannaedu@bluewin.ch">zimmermannaedu@bluewin.ch</a>
JUSO Bern	JUSO Bern <a href="mailto:bern@juso.ch">bern@juso.ch</a>